

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet

Gegründet

1880 als „Halversche Zeitung“

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Brederfeld, Brügge, Rierspe, Rierspe-Bhl., Königsb. u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachzahltag A Preisliste 1 Biffegebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Dell jr. — Schallsmühle Hermann Biepenkötter — Oberbrügge: Robert Wafferfuhr — Rierspe: Bahnhof: Fritz Beder — Rierspe: Fritz Schaefer — Brederfeld: Emil Reichle.

Nr. 33

Freitag, den 12. Februar 1937

2. Jahrgang.

Baldwin fordert 400 Millionen Pfund für Rüstungen

Das britische Kabinett will vom Unterhaus eine Generalvollmacht — Große Aussprache über die Rüstungsanleihe am kommenden Mittwoch — Baldwin verteidigt seinen Plan

London, 11. Febr. Die britische Regierung beabsichtigt, sich für Rüstungszwecke vom Parlament eine Generalvollmacht für die Aufnahme von Kapital oder die Verwendung erzielter Haushaltsüberschüsse bis zu einem Gesamtbetrag von 400 Millionen Pfund Sterling geben zu lassen. Diese sensationelle Mitteilung wurde von Schatzkanzler Neville Chamberlain am Donnerstagmittag im Unterhaus gemacht.

London, 11. Febr. Die britische Regierung beabsichtigt, sich für Rüstungszwecke vom Parlament eine Generalvollmacht für die Aufnahme von Kapital oder die Verwendung erzielter Haushaltsüberschüsse bis zu einem Gesamtbetrag von 400 Millionen Pfund Sterling geben zu lassen. Diese sensationelle Mitteilung wurde von Schatzkanzler Neville Chamberlain am Donnerstagmittag im Unterhaus gemacht.

Neville Chamberlain begründet

Der Schatzkanzler begründete hierauf im einzelnen den Wunsch der Regierung nach einer Generalvollmacht für diese gewaltige Rüstungsausgabe.

Schon in seiner Haushaltsrede vom April vergangenen Jahres habe er angesichts der außerordentlichen Natur des Rüstungsprogramms darauf hingewiesen, daß die Kosten nicht aus den laufenden Einnahmen zu bestreiten seien. Die allgemeine Erfahrung der vergangenen zwölf Monate habe das bestätigt. Die Rüstungsausgaben wüchsen mit einer Geschwindigkeit, die es unmöglich mache, sie voll aus den laufenden Einnahmen zu bestreiten. Erst später werde er sagen können, welche Summen aus den Staatseinnahmen für diesen Zweck verfügbar sein würden. Immerhin sei es notwendig, daß die Regierung schon jetzt gesetzliche Vollmachten erhalte, bevor die neuen Wehrhaushalte vorgelegt werden könnten.

Aus Gründen, die das im vergangenen Frühjahr veröffentlichte Weißbuch über die Rüstungsfrage aufzeige, könne heute weder der Gesamtbetrag für diese Ausgaben noch etwas über die Laufzeit vorausgesagt werden. Beweglichkeit und Anpassung an die sich ändernden Umstände der Zeit müßten das Wesen des britischen Aufrüstungsprogramms ausmachen.

Es entspreche dem überlieferten Brauch, daß für die Generalvollmacht eine obere Grenze festgesetzt werde, d. h. also im vorliegenden Falle ein Betrag von höchstens 400 Millionen Pfund Sterling und als Zeitraum von nicht mehr als fünf Jahren.

Die hierzu erforderliche Finanzentscheidung zusammen mit einem Weißbuch würden dem Parlament unverzüglich unterbreitet werden. Gleichzeitig betonte der Schatzkanzler, daß

das Recht des Unterhauses und des Schatzamtes auf die Kontrolle der Ausgaben nicht angetastet werde. Daher würden sämtliche Wehrhaushalte, und zwar sowohl die ordentlichen wie auch die außerordentlichen, auch weiterhin vom Parlament gebilligt werden müssen.

Baldwin sekundiert

Im Unterhaus entwickelte sich nach der Erklärung des Schatzkanzlers ein lebhaftes Wortgefecht. Der Oppositionsführer Attlee erklärte, daß von der Gefahr eines Staatsbankrotts gesprochen worden sei, als vor einiger Zeit 100 Millionen Pfund für die Arbeitslosen aufgenommen wurden. Er wolle daher den Schatzkanzler fragen, ob er dem Unterhaus Gelegenheit geben wolle, den vollen Umfang der Regierungsvorlage kennenzulernen, bevor die Beratung eines Planes beginne, der für Friedenszeiten noch nicht dagewesen sei. Das Unterhaus müsse angesichts dieser überaus wichtigen Angelegenheit über die wahre internationale

Lage und den Stand der britischen Aufrüstung eingehend ins Bild gesetzt werden.

An Stelle des Schatzkanzlers erwiderte Baldwin, daß im Unterhaus eine große Aussprache über das Rüstungsproblem in seiner Gesamtheit stattfinden werde. Die zweite Lesung der Vorlage sei die geeignete Gelegenheit hierzu. Zu vor müsse er sich jedoch darüber klarwerden, ob ein Weißbuch das beste Mittel sei, dem Unterhaus die Informationen zu liefern, die eine Aussprache möglich machen würden. Im Augenblick könne er eine genauere Antwort nicht geben.

Attlee bezeichnete es hierauf als völlig unmöglich, daß das Unterhaus eine derartige Maßnahme ernehme, die im wesentlichen einer Kriegsmäßnahme entspreche, ohne vorher im Besitz der für die Aussprache nötigen Unterlagen zu sein.

Baldwin entgegnete, daß gerade diese Frage noch der näheren Prüfung bedürfe.

Der oppositionelle Arbeiterpartei-Edward Williams fragte dann, ob der Ministerpräsident nicht der Ansicht sei, daß der Kern der Erklärung Chamberlains der Wählerschaft unterbreitet werden müsse. Eine Antwort wurde hierauf nicht erteilt.

Wie verlautet, findet die Hauptaussprache über die neue englische Rüstungsanleihe im Unterhaus am kommenden Mittwoch statt.

Leistungen ermitteln den Sieger

Der Reichsberufswettkampf schafft neue Grundlagen für die Berufserziehung

Berlin, 11. Febr. Zum vierten Male beginnt am 14. Februar der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend. Er ist diesmal noch umfassender als zuvor. Durch den Vierjahresplan ist die Bedeutung einer hochwertigen Berufserziehung klar herausgestellt worden, und einer der erfolgreichsten Wege zu diesem Ziel ist der Reichsberufswettkampf. — Ein Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros nahm Gelegenheit, Obergebietsführer Agmann, den Schöpfer und Leiter des Reichsberufswettkampfes seit 1934, über die besondere Bedeutung des vierten Berufswettkampfes zu befragen.

Obergebietsführer Agmann machte zunächst einige zahlenmäßige Angaben. In diesem Jahre nehmen insgesamt mehr als 1,8 Millionen jugendliche — 1,2 Millionen Jungen und 0,6 Millionen Mädchen — am Berufswettkampf teil. Das sind mehr als 90 v. H. der in Frage kommenden Jahrgänge. Die Zahl der Berufe, die erfaßt werden, hat sich auf 300 erhöht. Der Reichs-

kampf findet in diesem Jahre vom 25. bis 30. April in München, der Hauptstadt der Bewegung, statt.

Der Reichsberufswettkampf sei in diesem Jahre unter das Zeichen des Vierjahresplanes gestellt worden, so betonte Agmann, weil dieser berufliche Wettstreit mit der sich aus ihm ergebenden Leistungssteigerung der gesamten schaffenden Jugend am geeignetsten erscheine, die Jugend für die großen Ziele des genialen Planes zu aktivieren.

Die Auswertung des letzten Jahres habe ergeben, daß die Hitler-Jugend nicht nur in der Weltanschauung, sondern auch in der Berufspraxis und Berufstheorie entschieden besser sei als die nichtorganisierte Jugend.

Neben der freiwilligen Bereitschaft der Jugend zur beruflichen Leistungssteigerung sei der Grundsatz der sozialistischen Auslösung das wichtigste politische Moment der RWA. Allein auf Grund der Leistung, unabhängig von Beziehun-

Fördert den Reichsberufswettkampf!

Der Reichsorganisationsleiter Dr. A. Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach erlassen zum Beginn des Reichsberufswettkampfes folgenden Aufruf:

Der Reichsberufswettkampf dieses Jahres hat den besonderen Sinn, die deutsche Jugend ideell und praktisch für das große Werk des Vierjahresplanes zu aktivieren. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, in der Erfüllung der reichseinheitlichen Aufgaben die Mängel in seiner Berufsausbildung zu erkennen. Er wird diese Schwächen durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen trachten. Das bedeutet eine Leistungssteigerung für jeden Betrieb. Die deutsche Jugend bekennt sich nicht mit Zwang, sondern mit Freiwilligkeit zur Leistungssteigerung. Durch die Deutsche Arbeitsfront vollzieht nun der deutsche Arbeiter selber die Finanzierung dieses Wertes für die Wirtschaft. Wir richten daher auch an alle Betriebsführer den dringenden Aufruf: Fördert den Reichsberufswettkampf! Stellt Räume für den Wettbewerb zur Verfügung! Gebt den Mitarbeitern und Teilnehmern frei und bezahlt die durch den Wettkampf ausfallende Arbeitszeit!

Der Dank der Jugend ist Euch gewiß.

gez. Baldur von Schirach

gez. Dr. Ley

gen, würden die Sieger ermittelt. „Alle die Jungen und Mädchen“, so führte der Obergebietsführer weiter aus, „die wir als die überdurchschnittliche Leistungselite aus der Zahl von 1,8 Millionen wie ein Magnet herausgelöst haben, lassen wir nicht wieder los, sondern fördern sie planmäßig für die erste Zeit ihrer Berufsausbildung. Im Vorjahr z. B. erhielten die Reichssieger durchweg 1000 RM. für ihre Berufsausbildung zur Verfügung gestellt. Die Gaufieger erhielten Stipendien für Fachschulbesuche, ferner Urlaubsreisen oder Fachbuchspenden. Auch die Ortsieger wurden im Sinne ihrer beruflichen Fortbildung bedacht, wobei zum Teil auch die Lehrzeit verlängert wurde.“

Wir sehen es als unsere schönste Aufgabe an, in diesem beruflichen Wettstreit die Tüchtigsten zu ermitteln und sie planmäßig zu fördern und sie so ihren Kameraden und Kameradinnen immer wieder als leuchtendes Vorbild für berufliche Pflichterfüllung hinzustellen.“

Glückwunschtelegramm des Führers

an Papst Pius XI. zum Krönungstage

Berlin, 11. Febr. Der Führer und Reichskanzler hat dem Papst Pius XI. zum Krönungstage seine Glückwünsche telegraphisch übermittelt.



Der Führer beim Winterhilfskonzert in der Philharmonie

Von rechts: Ministerpräsident Göring, Reichsminister Dr. Goebbels, der Führer und Frau Göring während des Konzerts, das unter Leitung von Wilhelm Furtwängler mit dem Philharmonischen Orchester zum Beiten des Winterhilfswerkes veranstaltet wurde. (Weltbild — M.)



Durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, wurde im Berliner Sportpalast der 4. Reichsberufswettkampf eröffnet. — Unser Bild: Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, und Obergebietsführer Agmann während der Feier im Sportpalast. (Weltbild — M.)

Der Spruch des Tages.

Es gibt Fälle, wo das höchste Wagnis die höchste Weisheit ist.
Karl von Clausewitz.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 11. 2. 1937, 10 Uhr.

Heute wärmer.

Die Westwindwetterlage hält weiter an. Die mehr kalter Meeresluftmassen hat ihren Höhepunkt überschritten. Nunmehr werden wieder wärmere Luftmassen von Südwesten her nach Mitteleuropa gelangen und zu erneuter Wetterverbesserung beitragen. Nur ganz vorübergehend kann es zu geringer Aufbesserung kommen. Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Freitag, 12. 2. 1937: Bei Abfällen mit kalten Winden stärker wolkig mit häufigen Niederschlägen. Geringe Erwärmung; in Sonnabend, 13. 2. 1937: Erneut auf Südwest gerichtete Winde. Wieder Eintrübung und Niederlage. Sehr mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine Änderung.

Halver

Eröffnung des Reichsberufswettkampfes in Halver.

Am Samstag, dem 13. Februar, findet im Hotel zum Löwen die Eröffnungskundgebung für den 4. R.B.W.K. statt. Beginn: Punkt 17 Uhr. Redner: Kreisjugendwart Walter Kämper. — Sämtliche R.B.W.K.-Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben — ausnahmslos — an der Veranstaltung teilzunehmen, zumal noch wichtige Bekanntmachungen für jede Wettkampfgruppe erfolgen.

Die Passionsgottesdienste beginnen.

Mit dem Sonntag Invokavit beginnen wieder die Passionsgottesdienste in unserer Kirche. Sie finden regelmäßig Freitag, abends um 7,30 Uhr, statt. Der erste Passionsgottesdienst wird somit am Freitag nächster Woche, 19. Februar, sein. Mit zwei Passionsgottesdiensten wird die Feier des heiligen Abendmahls verbunden sein.

In der Konfirmationsordnung

dieses Jahres findet infolge einer Änderung statt, als die Prüfung der Konfirmanden aus der Brücke von der des Ostbezirks getrennt geschieht. Sie findet statt am 21. Februar, nachmittags 4,30 Uhr, in der Kirche.

„Das Frauenparadies“

in Donau-Film der Terra, erscheint am kommenden Samstag abend und Sonntag nachmittags und abend in den Lichtspielen Karlsbühne. Ein großer, strahlender Film mit reizenden Frauen, komischen Zwischenfällen und entzückenden Schlagern. Dieser Film, in dem Horstense Raby, der neue Stern am Wiener Bühnenhimmel, die Hauptrolle spielt und für den Robert Stolz einen Reigen perlender Melodien geschaffen hat, ist wirklich eine Freude für Auge, Ohr und Herz und eine Überraschung für jeden Filmfreund. — Des weiteren findet seine Aufführung: „Krieg und Frieden unter'm Weihnachtsbaum“, eine Ballett-Pantomime von Julius Reith, und der Kulturfilm „Gmden“. Das Programm wird sehr verständlich ergänzt durch die Wochenchau.

Ehringhausen

Morgen abend Kundgebung.

Wie im heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, findet morgen Abend in Ehringhausen im Saale Hüttenbräuer eine große öffentliche Kundgebung statt, in der Kreisorganisationsleiter P. G. Wieber zu wichtigsten Tagesereignissen sprechen wird.

Schalzmühle

Eine Sitzung der Gemeinderäte Schalzmühle mit folgender Tagesordnung findet am Freitag, dem 19. Februar, 16,15 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses, Vitoriastraße 6 statt. 1. Haushaltsaufstellung und Haushaltsplan der Gemeinde Schalzmühle für das Rechnungsjahr 1937. 2. Kanalbenutzungsgebühr für 1937. 3. Erhebung der Müllabfuhrgebühr für das Rechnungsjahr 1937. 4. Abhaltung des Jahrmärktes.

Kundgebung der Deutschen Glaubensbewegung.

Am morgigen Sonnabend findet im Saale Kriegesorte zu Schalzmühle eine öffentliche Kundgebung der Deutschen Glaubensbewegung, Ortsring Schalzmühle statt, in der Studienleiter Dr. Krause-Berlin sprechen wird. (Siehe Anzeige.)

Kierspe

Mütterchulungslehrgang für Hauswirtschaft in Kierspe.

Mit dem Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ wurde die Abgabefeier der Mütterchulungsstunde (Kochkurs) begonnen. Festlich war der Raum geschmückt, und auch festlich die Stimmung sämtlicher Teilnehmerinnen. Frä. Koring-Lüdenscheid begrüßte mit herzlichen Worten die Kreisleiterin der Kochkurse Frau Hagenkötter, die Frauenschulungsleiterin Frä. Muermann und Frau Schlus, die Hauswartin der Schule sowie den Hauptlehrer der Wirtschaftsschule, W. B. Kubbier. Sie betonte, daß die Abende voll froher Kameradschaft gewesen seien. Trotz schlechten Wetters und fürchterlichen

Die Berufswahl ist wieder akut

Die Berufsaussichten / Die Beratungsstellen der Arbeitsämter stehen zur Verfügung

Wenn in diesem Monat die Abiturientenprüfungen durchgeführt werden, so kommt der Frage der Berufswahl eine besondere Bedeutung zu. Und zwar in zweierlei Hinsicht: einmal, weil in diesem Monat durch die verkürzte Schulzeit nicht nur die Oberprimaner, sondern auch die Unterprimaner sich der Reifeprüfung unterziehen müssen, so daß sich die Zahl der Abiturienten gegenüber früheren Jahren verdoppelt. Man veranschlagt die Zahl auf etwa 40 000 Köpfe. Zum zweiten ist die Frage darum von besonderer Bedeutung, weil sich in den letzten Jahren die ganze Wirtschaftslage Deutschlands und damit auch die Berufsaussicht vollkommen verlagert hat.

So ist es nur zu selbstverständlich, daß sich die Abiturienten und auch deren Eltern in diesen Tagen den ernsthaften Überlegungen hingeben, welcher Beruf erwählt werden soll und wie die Berufsaussichten in den einzelnen Fächern sind. Wir unterscheiden bei den Berufsgruppen zwei ganz große Teile. Der erste Teil hängt mittelbar oder unmittelbar mit dem großen Wirtschaftsprogramm des Vierjahresplanes zusammen, der zweite Teil hingegen hat keine Beziehungen zu ihm, weshalb sich auch hier die Aussichten wesentlich gegenüber früheren Jahren verbessert haben. An der Spitze der Berufswahl steht die Eignung, denn der nationalsozialistische Staat kann nur Kräfte gebrauchen, die in ihrem späteren Beruf auch unbedingt ihren Mann stehen.

Die unter den Vierjahresplan fallenden Berufsgruppen werden nicht nur eine gute Aussicht auf Anstellung gewährleisten, sondern es wird vielfach hier sogar ein Mangel zu beklagen sein. Klar auf der Hand liegt, daß die technischen Berufe einen starken Nachwuchs beanspruchen, insbesondere unter den Maschinenbauingenieuren, Flugzeugbauingenieuren, Physikern und Chemikern. Besonders der Beruf des Diplomvolkswirts hat große Aussichten, ganz besonders darum, weil es derzeit überhaupt keinen arbeitslosen jungen Diplomvolkswirt gibt.

Bei der Beurteilung der Berufsaussichten muß man allerdings von der Tatsache ausgehen, daß sich

das wahre Bild erst in etwa zehn Jahren zeigen wird, denn so lange nimmt ja die der Ableitung des Arbeits- und Wehrdienstes und das Studium des Studiums abzuleisten, auch ist es vielleicht zweckmäßig, den Wehrdienst gleich anschließend vorzunehmen, damit der Abiturient seine Rekrutenausbildung mit gleichaltrigen Kameraden genießt, was fraglos vorteilhafter ist, als wenn er etwa mit einem Alter von 25 Jahren aus der übrigen Soldatengemeinschaft herausragt.

Wenn wir uns noch kurz der zweiten Gruppe akademischer Berufe zu, die von den Maßnahmen des Vierjahresplans nicht berührt wird. Hierzu gehören die juristischen Berufe, die der höheren Verwaltungsbeamten und der Diplomaten, in denen die Überfüllung noch längere Zeit anhalten wird. Auch die akademischen Berufe mit theoretisch-wissenschaftlichem Einschlag, etwa Bibliothekare, Archivare, Kunstgeschichtler und Biologen haben noch wenig Aussicht auf Erfolg. Gebeßert hat sich hingegen die Aussicht des künftigen Lehrers. Wenn auch die Zahl der wartenden Studienassessoren zur Zeit noch recht groß ist, so wird der Abiturient von 1937 trotzdem nicht davon berührt. Bis dahin wird ein überalterter Lehrkörper durch neue junge Lehrkräfte ersetzt sein und auf der anderen Seite wird durch die Neuordnung des Schulwesens später ein größerer Bedarf an Lehrkräften eintreten. Wenn man diese Tatsache zusammenfaßt, so jedoch nicht darum, um hier etwa besonders „konjunkturbegünstigte“ Berufe zu empfehlen. Was heute Konjunktur ist, braucht es in zehn Jahren längst nicht mehr zu sein. Im übrigen kann man in der Frage der Berufswahl sehr schlecht Ratschläge erteilen, denn jeder muß selbst wissen, wozu er Eignung verspürt und in welchem Beruf er am besten seinen Mann steht. Schließlich stehen die Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter und das Akademische Auskunftsamt jeder Zeit mit Rat und Unterstützung zur Seite.

schäftsleiterin Frau Branscheidt. Ihre Worte galten in der Hauptsache den neu zu verpflichtenden Frauen, denen sie die zu übernehmenden Pflichten in der NS-Frauenenschaft darlegte. Darauf nahm sie die feierliche Verpflichtung vor, die ein Musikvortrag beschloß. Der Frauenchor trug hierauf das Lied „Sonnenregen“ vor, welches viel Anklang fand. Gedichtvorträge und verschiedene gemeinsam gelungene Lieder folgten. In ihrem Schlusswort dankte Frau Buchholz der Kreisfrauenchaftsleiterin herzlich für ihre Worte und ermahnte auch ihrerseits alle, auch weiterhin getreu die ihnen gestellten Aufgaben zum Wohle des Vaterlandes zu erfüllen. Einen fröhlichen Mittwochabend, in dem Humor und Scherz zur Geltung kommen sollten, kündigte sie den Frauen für den 24. Februar, abends 8 Uhr, im Saale zur Leve an. Zu diesem fröhlichen Abend sollen auch alle Frauen eingeladen werden, die noch nicht der NS-Frauenchaft angeschlossen sind. Die Führerehrung beschloß den Verpflichtungsabend. (A.)

Meinerzhagen-Balbert

Melnerzhagen

Wer war der Täter?

Am Montagabend kurz nach 6 Uhr wurde in der zweiten Kurve in Seebholz auf einen mit dem Fahrrad nach Derschlag fahrenden Kellnerlehrling geschossen. Der Schuß wurde im Walde abgegeben. Die Kugel streifte den linken Arm des jungen Mannes. Glücklicherweise waren die Verletzungen gering. Wer war der Täter? Zweckdienliche Angaben erbittet die Polizeibehörde.

Valbert

Die Landfrauen der Gemeinde Balbert

hatten sich in der „Hültekanne“ versammelt. Frau Spelsberg, Imhausen, begrüßte die Erschienenen, darunter die auswärtigen Gäste, die trotz des schlechten Wetters zahlreich gekommen waren. Frau Schulte, Reuenrade, betonte, daß es gerade für die deutsche Frau Aufgabe und Pflicht sei, an der Vertiefung des Vierjahresplanes mitzuhelfen. Fräulein Klein Schmidt von der Landwirtschaftsschule hielt einen Vortrag über das Wehen und sprach anschließend über das Thema „Steigerung der Vegetativität der Pflanze“. Zwischendurch wurden die Besucher durch kleine Theaterstücke, Gedichte und Volkstänze von einer fröhlichen Mädchenschaft erfreut.

Brederfeld

Schadenverhütung im Tonfilm.

Im Reibertchen Saale hatten sich sämtliche SA-Formationen, NS-Gliederungen, Partei und Behörden, sowie Volksgenossen zahlreich eingefunden, um eine interessante, lehrreiche Vorführung über Schadenverhütung im Sinne des Vierjahresplanes zu erleben. Obersturmbannführer Möller, Münster, hielt einen spannenden Vortrag über die Wichtigkeit des Schutzes deut-

Dienstplan der HJ

HJ. Standort Halver.

Zur Eröffnungskundgebung des Reichsberufswettkampfes 1937, am Samstag, dem 13. Febr. treten sämtliche Jugendformationen (vom HJ und Jungmädels sowie die Führer und Führerinnen) um 4,30 Uhr im **Herbert-Korlusa Heim in Halver** an. Alles hat pünktlich zu erscheinen.

P. G. Steller, HJ-Standortsführer.

ichen Volksgutes. In klaren, sauberen Tonfilmvorführungen bekamen die Zuschauer einen guten Eindruck von notwendiger Aufmerksamkeit bei allen häuslichen oder geschäftlichen Dingen, die für den korrekten Bürger ja Selbstverständlichkeiten sind. Immerhin bewies die natürliche Handlung der Filme, daß kleine Unachtsamkeiten des täglichen Lebens größten Schaden hervorrufen, was heute durchaus nicht mehr sein darf. Den Schluß der lehrreichen Vorführung bildete ein dreimaliges Sieg Heil auf unseren Führer. (B.)

Von der Kaninchenzucht.

Der früher hier sehr gut florierende Kaninchenzuchtverein ist leider vor einigen Jahren eingegangen. Es sind Bestrebungen im Gange, ihn wieder aufleben zu lassen, denn die Zucht von Kleinvieh wird heute sehr stark unterstützt und das Land bietet alles, um dem Kleinvieh, besonders dem Kaninchen, guten Unterhalt und beste Pflege zu garantieren. Das Kaninchen ist ja wegen seiner großen Nützlichkeit längst anerkannt. Hoffentlich gelingt es den Brederfelder Züchtern, im Laufe der nächsten Zeit wieder ihren alten Verein aufleben zu lassen, denn in der Organisation liegt heute die Kraft und der Erfolg auch beim Kaninchenzüchter. (B.)

In der Jahreshauptversammlung der Zmter-sachgruppe Brederfeld

gedachte der stellv. Vorsitzende G. O. Idmann des verstorbenen Kreisgruppenführers Dichtau (Hagen) und erstattete den Jahres- und Kassensbericht. Die Vorstandswahl ergab einstimmig Wiederwahl. Der Beitrag wurde etwas erhöht. Zmterfreund Hensburg berichtete über die in Hagen vorgenommene Wahl des neuen Kreisgruppenführers Windfuhr und regte zur Gründung einer Belegstation für Königinnen an. Es sollen alte Waben bei den Mitgliedern eingesammelt und zu Wachs umgeschmolzen werden. Aus dem Erlös sollen Alhornbäume zur Verbesserung der Tracht gekauft werden. Für den neuen Wachsformelzer wurde pflegliche Behandlung gefordert.

Der Kirchensteuerbeschluss.

der in der Sitzung des Presbyteriums am 14. November 1936 gefaßt worden ist, hat jetzt die Genehmigung der kirchlichen und staatlichen Behörden erhalten. Demgemäß werden für das Rechnungsjahr 1936 (1. April 1936 bis 31. März 1937) in der Kirchengemeinde Brederfeld an Kirchensteuern erhoben: 15 Prozent der Einkommen- bzw. Lohnsteuer, 45 Prozent der Grundvermögenssteuer und ein gestaffeltes Kirchgeld von 2 bis 10 Mark. Die endgültigen Kirchensteuerbescheide werden in diesen Tagen den Gemeindegliedern zugestellt. Da die meisten bereits Vorauszahlungen geleistet haben, verbleibt in der Regel nur noch ein Rest. Dieser Rest ist bis zum 15. Febr. an die Kirchentasse (Kassenverwaltung des Amtes Brederfeld) zu zahlen. Gegen die Veranlagung können Einsprüche binnen vier Wochen beim Kirchmeister eingelegt werden.

Rummenohl

SOB-Abteilung.

In der Jahreshauptversammlung der SOB-Abteilung gab der bisherige stellv. Abteilungsleiter Josef Berje den Jahresbericht. Am endlichen die vielen berechtigten Klagen über die immer noch bestehende Sperrung der Hauptwanderstraße 6 zwischen Rummenohl und Dahnserbrück vernehmen zu machen, will die Abteilung sofort mit dem Aufräumen des Weges beginnen. Auch für die übrigen Ortsrundwege wurden Mitglieder bestimmt, die für die in jedem Frühjahr notwendigen Instandsetzungsarbeiten verpflichtet wurden. Zum neuen Abteilungsleiter wählte die Versammlung Erich Persohn, der in einem kurzen Vortrag über die Ziele seiner Arbeit sprach. Er bestimmte dann als seine Mitarbeiter für das kommende Jahr die alten Vorstandsmitglieder. Am 28. Februar soll eine Wanderung nach Brederfeld gemacht werden. Wie im vergangenen Jahr, soll auch in diesem Jahr ein größerer Ausflug mit einem Autobus stattfinden. In das Jahresprogramm sollen Lichtbildervorträge und Vorträge über Volks- und Brauchtum aufgenommen werden.

Aus dem fahrenden Zug geworfen.

Groß-Solingen. Am Bahndamm bei Seidberg — Straße Solingen — Ohligs — ist ein 41-jähriger Mann mit Verletzungen am Kopf, an den Schultern und Beinen von Fußgängern aufgefunden worden. Nach Angaben des Verletzten will er kurz vorher aus dem Personenzug Düsseldorf — Solingen von drei jungen Leuten, die mit ihm Abteil gegessen haben, nach einem Wortwechsel aus dem fahrenden Zug hinausgeworfen worden sein. Lebensgefahr besteht nicht.

Frage und Antwort Gemeinnütziger Ratgeber

Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit eines Pferdes durch Vorbiegeigkeit.

Vor einiger Zeit wurde mir ein Pferd zu recht billigem Preise angeboten. Bei einer genaueren Betrachtung konnte ich feststellen, daß die Vorderknie nach vorne gebogen waren. Ich habe infolgedessen von dem Kaufe Abstand genommen. Nun erklärt mir ein Bekannter, ich hätte das Pferd kaufen sollen, der genannte Fehler beeinflusse die Leistungsfähigkeit des Pferdes nicht. Ist das der Fall?

Antwort: Bei der Vorbiegeigkeit, wie der Fehler genannt wird, muß man unterscheiden zwischen angeborener und erworbener Vorbiegeigkeit. Die angeborene Vorbiegeigkeit ist stets mit einer weichen Fessel verbunden, und Tiere mit diesem Fehler können durchaus leistungsfähig sein. Die erworbene Vorbiegeigkeit ist mit einer steilen Fesselstellung vergesellschaftet. Sie kommt zustande durch wiederholte Entzündungen der Beugesehnen, deren Heilung eine narbige Verkürzung der Sehnen zur Folge hat und alsdann Röhre und Fesselbein in ihren Gelenken nach vorne herausdrücken und so die genannte Stellung, das Hängen in den Vorderknieen, hervorrufen. Diese Bildung feht den Gebrauchswert der Pferde sehr herab. Wenn also bei dem in Frage kommenden Pferde mit der Vorbiegeigkeit eine weiche Fessel verbunden war, hätten Sie das Pferd kaufen können, und wenn umgekehrt mit dem Fehler eine steile Fessel vergesellschaftet gewesen ist, haben Sie unseres Erachtens richtig gehandelt. Dr. B.

Raninchen haben Bandwurmfinnen.

Bei meinen Raninchen machte ich die Feststellung, daß sie am Morgen bis zu erbsengroße gallertartige Kügelchen mit einem weißen Punkt in der Mitte haben. Diese kommen auch noch am Mastdarm vor. Können Sie mir sagen, was dieses ist und woher dies vielleicht kommen kann? Die Raninchen sind sonst gesund. Sind die Tiere trotz dieses Anlages genießbar oder muß ich sie wegschaffen?

Antwort: Nach Ihrer Beschreibung handelt es sich offenbar um die Finnen des gewöhnlichen gefähten Bandwurmes des Hundes, der *Taenia pisiformis*. Der Bandwurm selbst lebt gleichfalls im Darm des Hundes, seine Eier werden mit dem Kot der Hunde weit verbreitet und leicht von Raninchen mit dem Futter aufgenommen. Aus den Eiern schlüpft im Darm des Raninchens die junge Larve, die sich in die Darmwand einbohrt und mit dem Blut von hier aus in die Leber getragen wird. Hier durchbohrt sie das Organ und gelangt an die Oberfläche der Leber, wo sie sich festsetzt und zur Finne, einem blasenförmigen Gebilde, heranwächst. Diese Finnenbläschen finden sich dann hauptsächlich am Darmgekröse. Gegen die Verwendung des Fleisches von Raninchen, welche mit dem Hundebandwurm befallen sind, bestehen keine Bedenken. Dr. F.

Ranarienvogel singt nicht mehr.

Mein ein Jahr alter Ranarienvogel war während der Mauser sehr erkältet, so daß er stark hustete und röchelte. Jetzt ist er wieder munter, aber sein Gesang ist heiser und sehr wenig. Er gibt sich die erdenklichste Mühe, zu singen, doch es kommen nur heisere Töne heraus. Nach dem Fliegen bekommt er sehr schlecht Luft. Was kann ich nun tun, um dem Vögelchen den Gesang wiederzugeben?

Antwort: Der Katarrh, den sich Ihr Ranarienvogel zugezogen hat, kann wieder langsam geheilt werden, wenn Sie ihn in

einem warmen Zimmer halten, das große Feuchtigkeit enthält. Sie tun also gut, in dem Zimmer öfter warmes Wasser zu zerstäuben, etwa mit einer Blumenpritze. Dann muß man Zugluft streng vermeiden, aber wenn es möglich ist, muß trotzdem für frische Luftzufuhr gesorgt werden. Während dieser Zeit kann ja der Käfig mit einem Tuch verhängt werden. Als Getränk geben Sie ihm Honigwasser, Lakritzsaft, rohes Ei mit Kandiszucker, aufgelösten Malzzucker in der Abwechselung, wie Sie es fürs Beste halten und wie es der Vogel am liebsten annimmt. Auch Eibischsaft im Trinkwasser wirkt oft sehr günstig. Sie müssen außerdem untersuchen, ob der Vogel nicht zu fett ist. Dann bekommt er viel Grünzeug und wenig Haas! Wenn er auf diese Behandlung hin sich nicht bessert, dann fragen Sie nochmals an, aber unter Darlegung aller Kleinigkeiten, wie genaue bisherige Fütterung, Käfig, Befandung, Flugmöglichkeit und sonstige Umstände. Dr. Fe.

Diffusio Finis?

Während in Deutschland im Jahre 1933 28,9 v. H. der Bevölkerung in der Landwirtschaft und Fischerei tätig waren, waren es in Großbritannien nur 6,7 v. H. (1931), in Italien dagegen 47,3 v. H. (1931), in Finnland 64,6 v. H. (1930) und in den Vereinigten Staaten 22 v. H. (1930). Zu beachten ist allerdings, daß die Erhebungsmethoden in den einzelnen Ländern verschieden sind.

Angeblieh verwenden die Türken die Blätter der Rokokastanie als Mittel gegen den Husten der Pferde. Man sagt, daß daher der Name Rokokastanie stammt. Noch heute gelten hier und da die zu Extrakt verarbeiteten jungen Rokokastanienblätter als Mittel gegen Keuchhusten bei Kindern.

Nitrophoska zu Roggen?

Kann man im Frühjahr Nitrophoska auf Roggen werfen? Wenn ja, wieviel je 1/4 ha und in welchem Monat?

Antwort: Nitrophoska ist zu Roggen ein sehr guter Dünger, der sich als Kropfdünger ausgezeichnet streuen läßt. Die Wirkung ist durchaus sicher, wenn dieser Handelsdünger bis Mitte März ausgestreut worden ist. Haben wir im Februar, wie in einzelnen Jahren so häufig, schöne Tage und schneefreie Saaten, so sollte bereits soviel früher gestreut werden. Gestreut wird auf abgetrocknete Pflanzen; also am besten in der Mittagszeit. Die Bodenoberfläche kann auch leicht gefroren sein. Es braucht nicht sofort nach dem Ausstreuen geggert zu werden. Ist der Boden erst genügend abgetrocknet, gibt man ein bis zwei Strich mit der leichten Saatege, was der Roggen in der Regel gut verträgt. — Hat der Roggen im Herbst eine schwache Stallmüddüngung erhalten, genügt je 1/4 ha 1 Zentner Nitrophoska; Kartoffelroggen verwertet noch 1 1/4 Zentner, und Roggen ohne Düngung im Herbst macht bei günstiger Witterung noch eine Gabe von 1 1/2 bis 2 Zentner je 1/4 ha bezahlte. Dr. E.

Birnen sind von der Steinsucht befallen.

Ich sende einige Birnen ein, die steinlich sind. Sämtliche Früchte meiner Birnbäume haben dieses Uebel. Worum handelt es sich?

Antwort: Die eingesandten Birnen waren von der Steinsucht befallen. Diese Erscheinung

tritt in trockenen Sommern bei den verschiedenen Sorten mehr oder weniger stark auf. Als Gegenmittel hat sich in den meisten Fällen eine durchdringende Bewässerung bewährt. Diese Arbeit hat schon im Frühsommer einzusetzen und muß bei großer Dürre wöchentlich zweimal ausgeführt werden. Es sind je Quadratmeter bis über die Kronentraufe hinaus 30 bis 50 Liter Wasser zu geben. Sollte sich dieses Uebel trotzdem wiederholen, so liegt es an der Sorte, es bleibt dann nichts weiter übrig, als die Bäume mit einer in der Nähe stehender gefunden Sorte umzupflanzen. Rg.

Unangenehme Befruchtung eines Kirschaumes

In meinem Garten habe ich eine Kirsche (Hortense), die jedes Jahr reichlich blüht, aber so gut wie gar nicht trägt. Ich nehme an, daß es an der nötigen Befruchtung fehlt, obgleich die Blüten von meinen Bienen gut befliegen werden. Was ist zu tun, um den Baum zum Tragen zu bringen? Welche Kirsche käme als geeigneter Pollenträger in Frage? In unmittelbarer Nähe der Hortense stehen Schattenmorellen.

Antwort: Nach der Frage handelt es sich um einen Kirschaum der Sorte „Königin Hortense“. Es ist durchaus möglich, daß der mangelhafte Fruchtanlaß trotz des reichlichen Blühens auf ungenügende Befruchtung zurückzuführen ist. Die Befruchtungsverhältnisse bei den einzelnen Kirschenorten sind uns heute mit einiger Sicherheit bekannt. Bastardkirschen, zu denen auch die genannte Sorte gehört, sind oft nur unvollkommen selbstfruchtbar, d. h. sie verlangen eine Fremdbefruchtung. Nach Trenkle ist die Sorte „Königin Hortense“ z. B. mit „Dönissens gelber Knorpelkirsche“, „Schneiders später Knorpelkirsche“ oder der „Großen Prinzessinkirsche“ zusammen zu pflanzen, um eine einwandfreie Befruchtung sicherzustellen. Es kann zwar von hier aus nicht beurteilt werden, ob nicht in bezug auf die Befruchtung gleichwertige Kirschenorten — auch die in der Frage genannte Schattenmorelle gilt als guter Pollenspender für verschiedene Kirschenorten — in der vielleicht weiteren Umgebung vorhanden sind, und das schiedliche Anpflanzen einer der genannten Sorten zu empfehlen sein. Es bleibt aber festzustellen, wie weit die Bodenverhältnisse für die Anpflanzung von Kirschen geeignet sind. Die Kirschen verlangen etwas kalkhaltigen Boden, der nicht zu kalt sein darf. Anlaß zum Abfall des jungen Fruchtansatzes kann im übrigen auch eine starke Trockenheit nach der Blüte geben. Schfd.

Wein ohne Reihese angelegt

Ich habe Holunderbeerenensaft zu Wein wie folgt angelegt: 10 Liter Saft, 15 Liter Wasser, 5 kg Zucker. Die Flüssigkeit fing bald an zu gären und hielt auch einige Zeit durch. Heute habe ich nun nachgesehen und fand eine gallertartige Masse vor. Ich sende eine Probe ein. Was kann ich mit dem Wein anfangen?

Antwort: Sie haben veräuert. Reihese zuzusetzen, so daß während des Gärvorganges wilde Hefen und Bakterien die Oberhand gewinnen. Die mikroskopische Untersuchung erwies in der Tat, daß neben runderlichen Hefezellen auch große Mengen von Bakterien in der Flüssigkeit sind. Da unter diesen Umständen der Wein zum Genuß nicht geeignet ist, bleibt nur zu raten, künftig weniger Wasser und Zucker, aber Reihese zuzusetzen. Sch.



Beilage zum Allgemeinen Anzeiger, Das Sauerland und Südenscheider Tageblatt

46. Jahrg.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1937

Erzeugungsschlacht auch im kleinsten Gemüsegarten: Fruchtfolge und Düngung, Zwischen- und Nachfruchtbau

Von Obergärtner Reblaff

Man kann es noch oft beobachten, daß Gemüsegärten nach bestem „Gutdünken“, aber mit wenig praktischem Wissen bewirtschaftet werden. Der kleinste Gemüsegarten sollte aber heute im Sinne der Erzeugungsschlacht bearbeitet werden, d. h. also, daß wir dafür besorgt sein müssen, daß er den größtmöglichen Ertrag liefert, was nicht dem Besitzer allein dient, sondern vor allem unserer Volkswirtschaft.

Die Grundlage zur höchsten Ertragsmöglichkeit ist eine planmäßige Fruchtfolge und eine planmäßige Düngung. Nicht jede Gemüseart bedarf Volldüngung, aber sie erhält sie oft. Und anders herum: so manche Gemüseart bedarf Volldüngung, aber erhält sie nicht. Da die Gemüsearten also verschieden starke Düngung gebrauchen, teilt man sie ein in 1. stark zehrende, 2. mittelstark zehrende und 3. schwach zehrende Gemüse. Entsprechend teilt man den Gemüsegarten in größere Beetgruppen oder Quartiere, auf denen die Gemüsearten jährlich, von einigen Ausnahmen abgesehen, wechseln. Der Fruchtwechsel oder die Fruchtfolge soll so erfolgen, daß jede Gemüseart alle drei, besser alle vier bis fünf Jahre auf der alten Stelle zu stehen kommt.

Zur ersten Gruppe gehören also alle sogenannten Düngereffresser. Das sind alle Kohlsorten einschließlich Kohlrabi und Bruken sowie Gurken, Tomaten, Sellerie, Kartoffel und Puffbohnen. Zur zweiten Gruppe gehören Mohrrüben, Petersilie, Schwarzwurzel, Rote Rüben, Zwiebeln, Porree, Spinat, Salat, Radies, Rettich sowie die Röhren- und Gewürzkräuter. Die dritte Gruppe umfaßt Erbsen und Buschbohnen; Stangenbohnen verlangen auf magerem Boden ein im Herbst mit verrottetem Dünger gedüngtes Land.

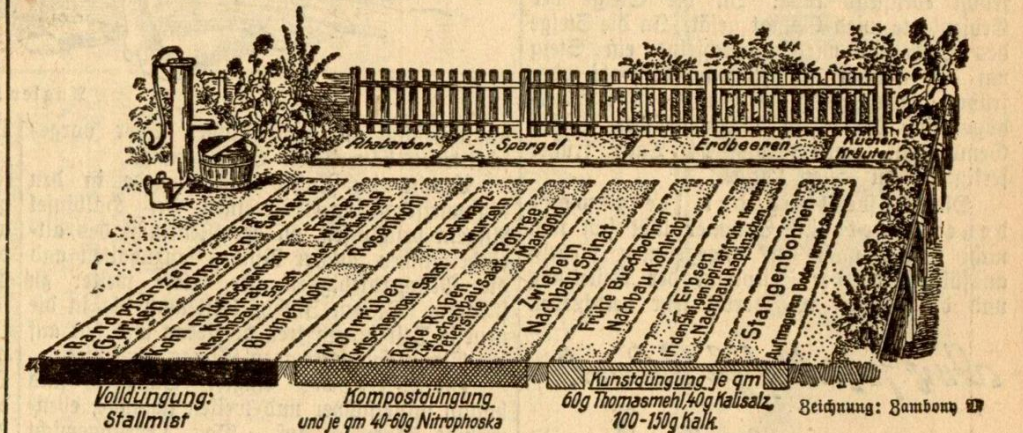
Entsprechend dieser Gruppeneinteilung muß die Düngung erfolgen. Die erste Gruppe erhält möglichst im Herbst bis Winter eine starke Volldüngung kräftigen Stalldüngers. Dieser kann, im Herbst gegeben, frisch sein. Geht dieses im Herbst aus irgendeinem Grunde nicht, so muß der Düng im Frühjahr in halbvrototetem Zustande gegeben werden. Der Düng ist sofort unterzugraben, und zwar so, daß derselbe von der Grabensohle bis zweifingerbreit unter der Oberfläche gleichmäßig verteilt wird. War der Dünger gehaltreich, also Kuh-, Ziegen-, Schaf-, Hühner- oder Kaninchenung, in schwerem Boden auch Pferdeung, und in ausreichender Menge gegeben, so erübrigt sich eine Zugabe von Kunstdünger. Wird aber Schweineung allein gegeben oder die erst-

genannten Dünger in geringer Menge, so werden im Frühjahr etwa 14 Tage vor der Pflanzung oder Saat je Quadratmeter 20 bis 40 g Nitrophoska oder andere im Düngerverwert entsprechende Kunstdüngemittel gestreut und sofort eingearbeitet.

Die zweite Gemüsegruppe kommt im nächsten Jahre auf das Land der ersten Gruppe. Sie findet hier einen guten humosen Boden vor, in dem sich die Gemüsearten dieser Gruppe anfangs sehr gut entwickeln. Jedoch reicht die Düngerkraft nicht vollständig aus, um starkes Wurzelgemüse und Blattgemüse zu erzeugen. Wir düngen hier wiederum im Frühjahr 14 Tage vor der

Erbsen usw. Da man nun den genauen Stand der verschiedenen Sorten in den einzelnen Jahren unmöglich nach drei bis vier Jahren im Gedächtnis hat, ist jedem Gartenbesitzer dringend anzuraten, sich in jedem Jahre einen, wenn auch ganz primitiven, Bestellungsplan zu machen. Die Bestellungspläne hebe man mindestens sechs Jahre lang auf. Die kleine Mühe wird sich lohnen.

Werden Sommerblumen, Dahlien usw. außer auf Rabatten noch auf Beeten zu Schnittzwecken gezogen, so sind diese auf das Land für Gruppe 2 oder 3 zu bringen, nachdem dieses Kompost erhalten hat. Es sei hier noch der mehrjährigen Gemüsearten,



Beispiel planmäßigen Gemüsebaus in einem kleinen Hausgarten

Saat je Quadratmeter mit 40 bis 60 g Nitrophoska. Wer gute Komposterde besitzt, kann vom Herbst bis zum Frühjahr eine schwache Schicht auf das Land streuen und untergraben oder im Frühjahr unterharken.

Erbsen und Bohnen der dritten Gruppe sammeln den Stickstoff selbst aus der Luft, so daß er hier also nicht gegeben zu werden braucht. Wir streuen im Herbst 60 g Thomasmehl und im Winter 40 g 40prozentiges Kalisalz je Quadratmeter, beides wird eingehackt. Ist Thomasmehl nicht vorhanden, so wird im Winter mit dem Kali zusammen 50 g Superphosphat gestreut. Außerdem wird das ganze Gartenland alle zwei Jahre je Quadratmeter im Winter mit 100 bis 150 g Kalk gedüngt, bei leichtem und mittlerem Boden mit Düngekalk, bei schwerem Boden mit Mehalk.

Empfehlenswert ist es, wenn in diesen drei Gruppen untereinander, soweit es möglich ist, die einzelnen Gemüsearten noch gewechselt werden. So löst z. B. Sellerie den Kohl oder Gurken ab, Blumenkohl den Rotkohl, Zwiebel die Möhren, Bohnen die

wie Spargel, Rhabarber, Erdbeeren usw., gedacht. Bei einer notwendigen Neuanlage wird der Boden ebenfalls gewechselt.

Die aufgeführte Fruchtfolge setzt ein Gartenland von ungefähr gleichmäßiger Beschaffenheit voraus. Es wäre verfehlt, wollte man auf Teile des Gartens, die noch stark sandig sind, Kohl oder Sellerie anbauen. Dasselbe gilt von Gartenteilen, die von Gebäuden oder Bäumen stark beschattet werden. Sandige Böden kann und sollte man durch häufige Düngungen mit verrottetem Düng, Komposterde, Torfmoos oder Lehm nach wenigen Jahren zu einem guten Boden gemacht haben, während die Lage des schattigen Bodens oft nicht geändert werden kann. Um diese Böden nun doch voll auszunützen, müssen wir solche Gemüsearten wählen, die starken Schatten vertragen, wie z. B. Buschbohnen, besonders die grüne Sorte Sara. Diese Sorte kann bei Saatgutwechsel, welches bei Nachbarn ausgetauscht werden kann, sechs Jahre hintereinander auf derselben Stelle angebaut werden, ohne den Ertrag zu vermindern. Dann wird ein bis zwei Jahre mit

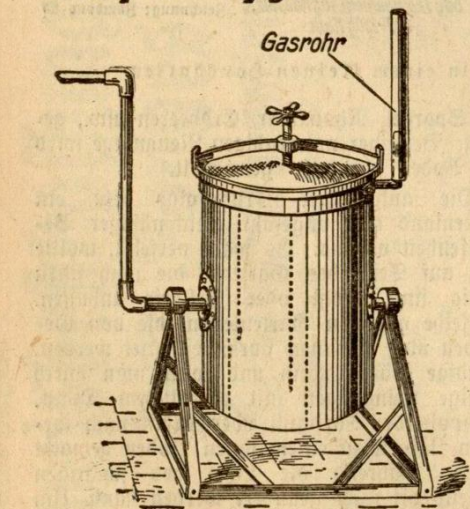
Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Vorkaufssatz 50 Rpf. beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratschläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit. Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Pto.) — Schriftleitung: Bobo Labe, Neudamm

dem Bohnenanbau an dieser Stelle ausgelegt und dafür Kohlrabi, Grünkohl, Spinat, Porree oder Rapsknollen gezogen. Der Ertrag ist dann zwar nicht so groß wie auf sonnigem Boden, jedoch ist noch mit einer mittleren Ernte zu rechnen. Sehr gut ist es, solche Stellen mit Beerenobst, besonders Johannisbeerräuchern, zu bepflanzen. Diese bringen an schattigen Stellen noch einen guten Ertrag. Auch schattenliebende oder -vertragende Stauden, wie Primeln, Funkien, Astilben, Phlox usw., können auf solche Stellen gepflanzt werden. Aus diesen Beispielen kann entnommen werden, daß sich ein Gemüsegarten durchaus nicht schablonenmäßig aufteilen läßt, vielmehr jeder Gartenbesitzer bestrebt sein muß, seinen Gemüsegarten nicht nach „Gutdüngen“, sondern nach bestem Wissen und Können zu bewirtschaften.

Auch bei den **Zwischenspaltungen** muß, wenn Krankheiten und Schädlinge vermieden werden sollen, mit einigem Nachdenken gearbeitet werden. Es wäre z. B. falsch, zwischen Kohl, der ja mit Stalldung gedüngt ist, Radieschen zu säen, denn diese werden dann in der Regel von Maden befallen. Es wird zwischen Kohl früher Salat oder kurzblättriger Kohlrabi gepflanzt. Radieschen hingegen werden zwischen Möhren und Zwiebeln gesät. Bis diese zur Entwicklung kommen, sind die Radieschen längst abgeerntet. Außerdem können zwischen Möhren, Zwiebeln, Petersilie usw. in Abständen von mindestens einem Meter frühe Kopfsalatpflanzen gesät werden. Diese geben eine gute Ernte und behindern die Hauptfrucht ebenfalls nicht. In die Steige der Erbsenbeete wird Spinat gesät. In die Steige um den andern mit frühem Kohlrabi oder frühem Wirtskohl gepflanzt. Die Beet- hügel sind die besten Wärmespeicher. Dieses Gemüse ist hier 8 bis 14 Tage früher fertig als im freien Lande.

Die Bestellung der freigewordenen Beete im Sommer läßt sich nun nicht immer nach den angegebenen Regeln ausführen, da der Zeitpunkt der Bestellung und der Bedarf im Herbst sehr verschieden

Das Angler Rind



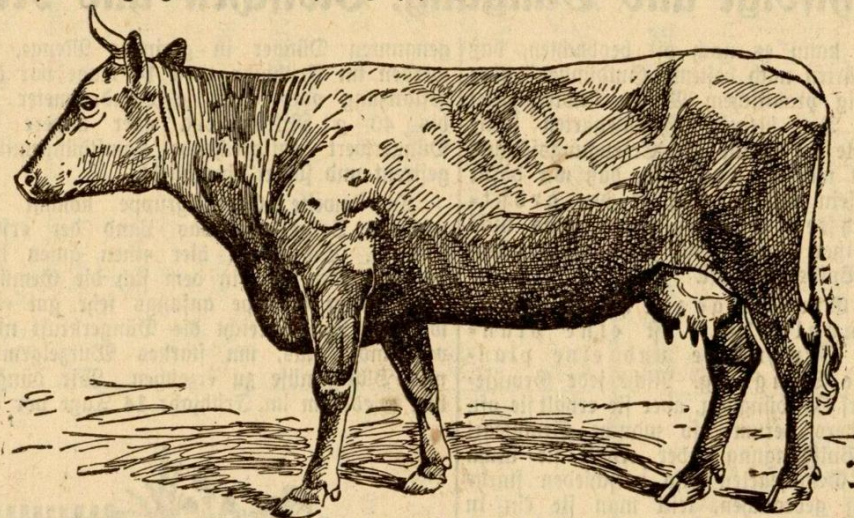
Zeichnung: Bambony M

Das Stürzen des Kartoffeldämpffasses ist oft eine etwas schwere Arbeit, besonders wenn das Schwergewicht unterhalb des Drehpunktes liegt. Wie das Bild zeigt, kann man sich aber die Arbeit erleichtern, indem man ein Stück Gasrohr auf den Rippstutzen setzt. Durch diese Hebelverlängerung läßt sich das Dämpffass bedeutend leichter kippen.

ist. Da die erste Frucht den im Frühjahr gegebenen Dünger in der Regel aufgebraucht hat, so ist bei der zweiten Bestellung eine Düngung mit Komposterde, 30 bis 40 g Nitrophoska oder gut vergorene, mit Wasser verdünnte Jauche, der Thomasmehl und Kali hinzugefügt wird, zu geben. Diese als Nachfrucht angebauten Gemüsearten sollen sich bis zum nahen Herbst noch voll entwickeln und bedürfen daher außer

Das Angler Rind

Das Zuchtgebiet des Angler Rindes befindet sich an der Ostküste Schleswigs auf der Halbinsel Angeln. Der Boden dieses Gebietes ist im allgemeinen milder Lehm, teilweise auch leichter Art, aber im ganzen fruchtbar und durch das feuchte Seeklima für die Viehzucht besonders geeignet. Die Zucht liegt fast



Angler Kuh

Zeichnung: Wolfermann M

ausschließlich in den Händen einer vorgeschrittenen bäuerlichen Bevölkerung.

Bereits im Jahre 1837 wurde in den landwirtschaftlichen Vereinen der Halbinsel Angeln beschloffen, an der Reinzucht des alt-einheimischen Angler Rindes festzuhalten und die Milchergiebigkeit der Tiere weiter zu steigern. Diesem Zuchtziel ist man bis in die neueste Zeit hinein treu geblieben und hat auf die Einmischung fremden Blutes verzichtet.

Die Tiere des Angler Schlags sind knapp mittelschwer und weisen schlank, ebene, mäßige Formen auf. Das Lebendgewicht ausgewachsener Kühe schwankt zwischen 400 und 500 kg. Die Farbe der Tiere ist einfarbig hell- oder dunkelbraunrot. Das Euter ist vortrefflich entwickelt und die übrigen sogenannten Milchzeichen treten stark hervor.

Von den Nutzungseigenschaften steht die Milchergiebigkeit an erster Stelle. Bereits in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden bei Probemelkungen in guten Herden Durchschnittserträge von 3000 bis 3200 kg Milch festgestellt. Bei späteren Probemelkungen brachten 17 Kühe mit einem Durchschnittsgewicht von 416 kg im Mittel 4161 kg Milch mit 3,25 % Fett = 136 kg Fett, und bei den Leistungsprüfungen in Bonn-Poppelsdorf lieferten die Angler Kühe mit einem mittleren Lebendgewicht von 443 kg je Kopf und Jahr 5222 kg Milch mit 3,51 % Fett = 183 kg Fett. Wenn man diese Zahlen auf 500 kg Lebendgewicht umrechnet und sie alsdann vergleicht mit den Leistungen anderer Schläge, so ergibt sich, daß die Angler unter den deutschen Viehschlägen hinsichtlich ihrer Milchleistung ganz zweifellos eine besondere Stellung einnehmen und in dieser Nutzungs-eigenschaft von keinem anderen deutschen Viehschlag übertroffen werden.

einer guten Düngung besonders guter Pflege durch Hacken, Säen und Gießen. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß diese Arbeiten auch bei der ersten Frucht nicht außer acht gelassen werden dürfen.

Werden diese Maßnahmen beachtet, wird ein guter Ertrag im Gemüsegarten nicht ausbleiben, und man hat außerdem einen kleinen Beitrag zum Erfolg der Erzeugungs-schlacht geleistet.

Die Mastfähigkeit ist weniger gut entwickelt. Die Tiere liefern aber nach der Schlachtung ein Fleisch von bester Qualität.

Das außerordentlich günstige Klima und die große Graswüchsigkeit des Bodens gestatten den Tieren einen ausgedehnten Weidegang. Bei der Ausübung des Weideganges

ist es nun aber nicht in allen Betrieben üblich, die Tiere frei auf der Weide herumlaufen zu lassen, sondern sie werden meist getübert, d. h. mit einem einfachen Halfter an einer vier bis fünf Meter langen Kette oder einem solchen Strick an einem in die Erde geschlagenen Pflock befestigt und sind so gezwungen, die ihnen zugewiesene Weidefläche abzufressen. Ist das geschehen, so wird der Pflock weiter in das stehende Futter gerückt. Getränkt wird mit Hilfe eines an den Ketten der Kühe entlangfahrenden Wasserwagens, an welchem ein kleiner Tränkwagen angehängt ist, oder mittels Tonnen, die zwischen je zwei Tieren aufgestellt und regelmäßig mit Wasser versehen werden. Durch diese Art der Weidenutzung spart man die Einzäunung, braucht keinen Hirten, und es wird auch weniger Futter zertreten, so daß auf der gleichen Fläche beim Füttern mehr Tiere ernährt werden können als bei freiem Weidegang. Dafür aber macht das Anketten und Umfüttern sowie das Wasserfahren und Tränken der Tiere mehr Arbeit. Es sind also mit dem Füttern Vor- und Nachteile verbunden. Für den Kleinbetrieb ist das Füttern zweifellos wertvoll, und im Großbetrieb müssen von Fall zu Fall die Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen werden.

Zur Förderung der Zucht sind die bereits erwähnten landwirtschaftlichen Vereine schon frühzeitig tätig gewesen. Der erste Milchkontrollverein wurde im Jahre 1902 gegründet, und heute werden rund 50 % der gesamten Kühe im Angler Zuchtgebiet auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft. Alle Maßnahmen zur Förderung der Zucht gehen vom Herdbuchkontrollverband Angeln aus, dessen Geschäftsstelle sich in Süderbrarup befindet. B.

Düngung und Fütterung im Karpfenteich

Von Dr. Walter

Manche Teichwirte begnügen sich mit dem Zuwachs, den der Teich von Natur hergibt. Wo aber die geeigneten Verhältnisse vorliegen, wird man die Naturalleistung des Teiches durch Düngung und Fütterung wesentlich steigern können. Ganz besonders wirken im Karpfenteich organische Düngungen, wovon ja schon die hohen Leistungen der Dorf-teiche Zeugnis ablegen. Dabei wird man aber sorgsam beachten müssen, daß nicht ein Zuviel durch Sauerstoffzehrung zu Luftmangel und Fischsterben führt. Von den anorganischen Düngemitteln wirkt in erster Linie im Teich die Phosphatdüngung, und zwar auf dem Wege über die Kleinfloren zur Kleinflorenfauna. Man verteilt das Phosphat in einer Gabe von etwa 30 kg reiner Phosphorsäure (etwa 2 Doppelzentner Superphosphat usw.) je Hektar im Frühjahr auf den noch trockenen Teichboden oder auch über den schon bespannten und besetzten Teich. Es läßt sich damit eine im Laufe der Jahre wachsende Steigerung der Produktion um 30 bis 50, ja bis 100 % erreichen. Bei starker or-

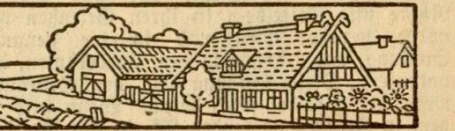
ganischer Düngung wird die anorganische allerdings nicht diesen Erfolg zeitigen können. Auch Kalkdüngung ist in den meisten Teichen sehr nützlich und notwendig und in vielen Fällen Vorbedingung für die Wirkung der Phosphatdüngung. Ebenso muß für die Beseitigung der groben, über das Wasser aufragenden Schilffloren gesorgt werden, wenn die Düngung zur vollen Auswirkung kommen soll.

Bei der Fütterung steht oben an die Sicherung gegen Verfäuerung und Auslaugung des ins Wasser geworfenen Futters, die neben Hochwertigkeit in bester Weise von den Körnerfrüchten und besonders den Hülsenfrüchten gewährleistet wird. Lupine und Sojabohne waren früher die bewährtesten Karpfenfuttermittel, aber auch mit Roggen und Gerste werden gute Resultate erzielt. Diese Futtermittel sind heute knapp und im Verhältnis zum Karpfenpreis nicht billig. Kartoffeln allein sind nicht brauchbar. Kartoffeln in Mischung mit animalischen Meh-len werden zur Zeit ausprobiert, doch ist eine

sichere Basis noch nicht gefunden. Ob ein Futtermittel ratsam ist oder nicht, möge sich aus folgender Erwägung ergeben. Von hochwertigen und qualitätsreichen Futtermitteln — und nur solche kommen in der Karpfen-fütterung in Frage — erzielt man mit vier, höchstens fünf Einheiten (kg) eine Zuwachseinheit. Bei fehlerhafter Fütterung können freilich diese Einheiten (Quotienten) noch wesentlich ansteigen. Multipliziert man nun den Preis einer Futtereinheit mit vier oder besser fünf und zieht davon den Preis, den man für eine Karpfeneinheit erhält, ab, so läßt der Rest erkennen, ob eine genügende Spanne für Verdienst und Risiko übrigbleibt oder nicht. Gefüttert wird am besten dreimal in der Woche. Voraussetzung einer guten Dünger- und Futterwirkung ist eine entsprechende Vermehrung des Besatzes, der bei Phosphatdüngung um 30 bis 50 %, bei Fütterung um 100 bis 200 % vermehrt werden soll, und eine richtige Futtermenge die auf Grund des Mehrzuwachses und des Futterquotienten zu errechnen ist.

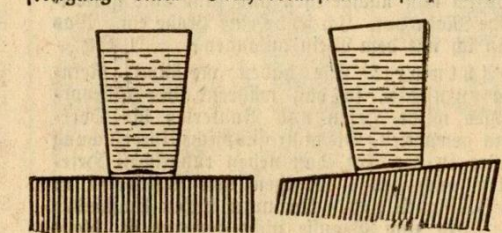


Scholle, Hof und Haus



Auch Fischen und Spindeln des Körnermais haben einen Marktpreis. Bereits vor vier Jahren wurde bei uns angefragt, ob wir Adressen für die Lieferung von Fischen, das sind die Hüllblätter der Maiskolben, angeben könnten. Heute werden sie mit 10 bis 12 RM. je 50 kg ab Erzeugerstation bezahlt. Sie dienen als Rohstoff für die Anfertigung von Zigarettenpapier und feinen Papierwaren. — Das Entleeren der Kolben wurde bisher als unangenehme Arbeitspflanz bei ausgedehntem Körnermaisaufbau gescheit. Es ist aber kürzlich eine Entleerungsmaschine herausgekommen, die bei guter Leistung saubere Arbeit liefert. — Auch für Kolbenspindeln werden gegenwärtig 1,50 bis 2 RM. vergütet. Man verwendet sie als Melassesträger in der Futtermittelfabrikation und zur Vereitung von Pflanzenschutzmitteln, zu deren Herstellung man bisher als Träger des Wirkstoffes Weizenkleie benutzte, die gegenwärtig besser in den Tiermagen wandert. — Da man nach Heuser-Landsberg (Wartbe) von den Fischen je 1/4 ha etwa 2 bis 3 Zentner und von den Spindeln 4 bis 5 Zentner erntet, so kann man bei einer Kolbenernte von 20 bis 25 Zentner je 1/4 ha mit der annehmbaren Nebeneinnahme von 30 bis 40 RM. je 1/4 ha rechnen. — Sollte es sich unter diesen Umständen nicht doch empfehlen, den Ertrag eines unsicheren Haferanbaues durch Körnermais wenigstens einmal zu versuchen?

Dr. E.

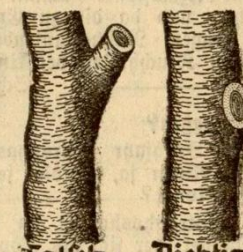


Zeichnung: Stumberg M
Glas als Wasserwaage

eine Wasserwaage benötigt. Ist nun eine solche nicht zur Hand, läßt sie sich durch ein Glas mit Wasser gefüllt ersetzen. Steht der Gegenstand schief, so verlaufen Wasserrand und Glas-

rand ungleich gerichtet, während sie bei richtigem, also geradem Stande, wie die Abbildung zeigt, genau gleichlaufend sind.

Stümpfe, die verderblich werden. Eine Hauptursache des Hohlwerdens der Bäume ist das falsche Entfernen der Äste. Vielfach werden Stümpfe stehengelassen. Diese Stümpfbildung wird vermieden, wenn der Ast dicht am Stamm oder dem Hauptast abgeägt wird. Die



Zeichnung: Stumberg M

Schnittfläche muß so schräg liegen, daß Wasser nicht darauf stehen bleiben kann. Die rauhe Sägesfläche wird mit einem scharfen Messer nachgeglättet und die Wunde, soweit sie aus Holz besteht, nicht die Rinde, mehrere Male mit erwärmtem Steinkohlenteer oder Karbolinum bestrichen. Die Wundränder werden dann bald übermalt. Vorteilhaft ist es, den Kern des Schnittes, welcher aus Holz besteht, jährlich mit Teer bzw. Karbolinum zu bestreichen.

Rühl.

Diphtherie der Schweine. Die Diphtherie der Schweine, eine durch Kleinlebewesen, die sogenannten Nekrosebazillen, hervorgerufene Infektionskrankheit, befällt sowohl Saugferkel wie auch ältere Schweine. Die Ansteckung erfolgt bei der Futteraufnahme, indem die Krankheitserreger sich auf der Mund- und Nasenschleimhaut anheften und hier ihre krankmachende Wirkung entfalten. Die ersten Krankheitsercheinungen äußern sich in Mattigkeit und verminderter oder vollkommen aufgehobener Futteraufnahme. Gleichzeitig steigt die Körpertemperatur, die Atmung wird angestrengt, die Stimme wird schwach und heiser und es stellt sich ein dünnflüssiger Nasenausfluß ein. Die unter Köheln ausgeatmete Luft riecht faulig. Beim Öffnen des Mundes

lassen sich in der Mundhöhle, besonders an den Lippen, am Zahnfleisch, auf der Zunge, der Rachenschleimhaut und dem Kehlkopf gelbe Auflagerungen von Stenodendelkopf- bis Markstückgröße feststellen. Nach Abstoßung der Auflagerungen kommt es zur Entzündung von Geweben. Beim Uebergreifen des Krankheitsprozesses auf den Kehlkopf kommt es in der Regel zur Erstickung der Tiere, mitunter schon nach ein- bis zweitägigem Kranksein. In anderen Fällen tritt der Tod infolge Entkräftung oder einer Lungenentzündung ein. In den günstig auslaufenden Fällen kommt es zur Vernarbung nach Abstoßung der krankhaften Auflagerungen. Die Behandlung der Schweinediphtherie hat in schonender Lösung der Auflagerungen und Bepinselung der Wundflächen mit Jodtinktur zu bestehen. Strengste Beachtung der üblichen hygienischen Maßnahmen und gute, reichliche Ernährung sind unbedingtes Erfordernis.

Geschlechtsbestimmung der Tauben. Als ein untrügliches Erkennungszeichen gilt das sogenannte Treiben des Täubers. Es wird wohl auch hin und wieder bei der Taube beobachtet, doch betrifft diese es mit weniger Ausdauer. Mit Sicherheit kann man die Tauben unterscheiden, wenn man das Schnäbeln beobachtet. Die Taube führt hierbei ihren Schnäbel stets in den des Täubers ein; das Umgekehrte ist niemals der Fall. Im allgemeinen hat auch der Täuber einen dickeren Kopf und stärkeren Schnäbel, überhaupt einen kräftigeren Körperbau. Weiter gibt er die ruckelnden Laute viel aneinander von sich als die Taube und ist zudem kampflustig und verfolgt die Taube mit ausgebreitetem, zur Erde hängendem Schwanz.

Gebackene Grießspeise. 300 g Mitteltgrieß quillt man in 1 bis 1 1/4 Liter Milch aus, gibt Salz, Zucker nach Geschmack, zwei ganze Eier und zwei Eßlöffel Butter dazu und gibt die Hälfte der Masse in eine gefettete Backform. Darauf legt man in feine Scheiben geschnittene Äpfel oder entkernte Pflaumen oder auch Aprikosen darauf, streut dick süße, geriebene Mandeln, Sultaninen oder Korinthen sowie Zucker und Zimt darüber und tut den Rest der Grießmasse in die Form. Im heißen Ofen zu schöner brauner Farbe backen. Anstatt Grieß kann man gut Reis verwenden, man darf ihn aber nicht ganz weich kochen.

E. S.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gemeinde Halver.
Sonntag, den 14. Februar 1937.
10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.
11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.
Dienstag, abends 8 Uhr: Kirchchor.
Mittwoch abends, 8,30 Uhr: Helferkreis des Kindergottesdienstes.
Freitag, 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst.
8,30 Uhr: Kirchlicher Posaunenchor.
Oberbrügge.
Sonntag, den 14. Februar 1937.
9,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Klemp.
10,45 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag abends, 8 Uhr: Kirchchor.
Dienstag, 16 Uhr: Stunde der Mission.
Donnerstag, 20 Uhr: Stunde der Jugend.
Katholische Kirchengemeinde Halver.
Freitag, 12. 2., 20 Uhr: Fastenpredigt.
Samstag, 13. 2., von 3-4 und 6-7 Uhr: Beichtgelegenheit.
Sonntag, den 14. Februar 1937.
7,15 Uhr: Beichtgelegenheit.

8 Uhr: Gl. Messe mit Predigt.
10,15 Uhr: Hochamt mit Predigt.
2,30 Uhr: Christenlehre mit Segen.
Evangelisches Vereinshaus Halver.
Samstag, abends 8,30 Uhr: Bibelbesprechung und Gebetsstunde.
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Bibelstunde.
Stadtmissionar Broder.
Mittwoch nachmittag, 4 Uhr: Missionshandarbeitsstunde.
Donnerstag nachm., 3,30 Uhr: Bibelfach, Mädchen.
Die übrigen Abendstunden fallen aus.
Blaukreuzverein Halver.
Sonntag, 14. Februar, nachm. 3 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch abends, 8,30 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Freie evangelische Gemeinde Halver.
Sonntag, morgens 9,30 Uhr: Erbauungsstunde.
11 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Von Sonntag, den 14. bis Sonntag, den 21. Febr., jeden abends, 20,15 Uhr: Evangelisationsvor-

träge, nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. Redner: Prediger Georg, Hagen.
Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle.
Sonntag, 10,15 Uhr: Erbauungsstunde.
1,30 Uhr: Sonntagschule.
4 Uhr: Bibelstunde.
Montag, 8,30 Uhr: Chorstunde.
Dienstag, 8,30 Uhr: Jungfrauenstunde.
Donnerstag, 8,30 Uhr: Gebetsstunde.
Evangelische Kirchengemeinde Kierspe.
Kierspe:
Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst.
10,30 Uhr: Hauptgottesdienst (Posaunenfest), Pfarrer Riedel aus Kemlingrade.
Mittwoch, 8,30 Uhr: Passionsgottesdienst.
Donnerstag, 4 Uhr: Frauenhilfe.
Freitag, 8,30 Uhr: Kirchchor.
Sonntag abends, 8,30 Uhr: Männerchor.
Vollwerk:
Sonntag-Gottesdienst fällt aus wegen Posaunenfest in der Kirche.
10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Kindergottesdienst Vollme.
Mittwoch, 8,30 Uhr: Kirchchor.
Donnerstag, 8,30 Uhr: Posaunenchor.
Kierspe-Bhf.
Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Gottesdienst fällt aus wegen Posaunenfest in der Kirche.
2 Uhr: Kindergottesdienst, Hödinghausen.
3,30 Uhr: Posaunenfestnachfeier in Trammersaal.
Montag, 8,30 Uhr: Gemeinschaftschor.
Dienstag, 6 Uhr: Knabenbibelschar.
8,15 Uhr: Knabenjugendschar.
8,15 Uhr: Kirchchor.
Mittwoch, 8,15 Uhr: Mädchenjugendschar.
Donnerstag, 8,30 Uhr: Passionsgottesdienst.
Freitag, 2,30 Uhr: Mädchenbibelschar.
8,30 Uhr: Bibelbesprechung, Pfst. Eggerling.
Bibelstunden finden statt: Sonntag, 8,30 Uhr in Padberg; Montag, 8,30 Uhr in Hödinghausen; Dienstag, 8,30 Uhr in Kierspe; Mittwoch, 8,30 Uhr in Bornberg.

Für die Siedlungen und Gartenbauvereine empfehlen wir

Nitrophoska

Tasche & Bochmann,
Lüdenscheld, Bahnhofstr. 13.
Telefon: 2217, 2218, 2219.



E. Garnier
Hagen i. W. 17

Lichtspiele Karlshöhe Halver.

Samstag 8,15 Uhr - Sonntag 5 und 8 Uhr

Ein Erlebnis voller Laune, Liebe, Lachen!

Das Frauenparadies

Die neue Filmoperette
von Robert Stolz

mit Hortense Raky, Ivan Petrovich, Aino Bergö, Georg Alexander, Leo Slezak, Hella Pitt, Hans Richter, Anni Rosar
Spielleitung: Arthur Maria Rabenalt
Musik: Robert Stolz
Ein Donau-Film der Terral

Im Beiprogramm:
Wochenschau
Krieg unterm Weihnachtsbaum
Emden

Karten im Vorverkauf in den Friseurgeschäften Padberg und Hedderich.

Und wieder die guten Lebensmittel!

Westf. Sülze	125 g	17 Pfg.
Leberpressack	125 g	20 Pfg.
Blutpressack	125 g	22 Pfg.
Schweinskopf	125 g	27 Pfg.
Corned Beef	125 g	32 Pfg.
Westf. Plockwurst	125 g	39 Pfg.
Gemischter Aufschnitt	125 g	33 Pfg.
Herings-Salat	125 g	16 Pfg.
Heringshappen i. M.	125 g	19 Pfg.
Fleisch-Salat	125 g	25 Pfg.
Bratheringe o. K.	Stück	12 Pfg.
Salzgurken	500 g	15 Pfg.

Preiswerte Marinaden

Beachten Sie unser Schaufenster!

Deutsches Kaufhaus

G. m. b. H.
Lüdenscheld/Wilhelmstr. / Oberstadt.

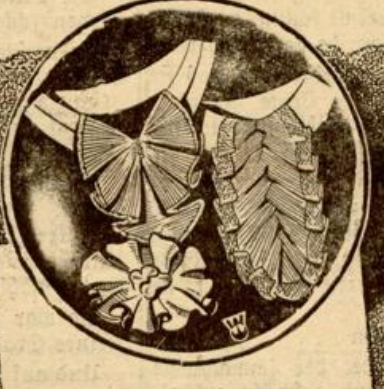
Denkt daran!

Sonntag Eintopfgericht

Mischobst	gute Qualität	500 gr	0.75
Rosinen ohne Stein		500 gr	0.30
Aprikosen trocken pers.		500 gr	0.75
Eierschnitt-Mudeln		500 gr	0.45
Eier-Makkaroni		500 gr	0.48
Viktoria-Ries.-Erbs.		500 gr	0.32
Weißer Bohnen kleine		500 gr	0.20
Klitzelbohnen		500 gr	0.28
Grüne Erbsen		500 gr	0.38
Japan Bassin-Milchreis		500 gr	0.27
Oelsardinen	1/4 Club-D.		0.25
Holländer Vollheringe	10 Stück		0.55
Bratheringe Marke Nordwest	1 Ltr.-D.		0.68
Fettheringe i. versch. Tunken	gr. Dose		0.35
Kronsardinen gut gewürzt	125 gr		0.14
Allg. Schweizer Käse	vi. 45% F. i. Tr.	500 g	1.15
Mainzer Käse	3 Rollen		0.25
Limburger hf. 20% F. i. Tr.		500 gr	0.58
Kassler Rippsteak		500 gr	1.15
Hildesheimer Teewurst		500 gr	1.50
Reiner Korn-Branntwein	vom Berg	1 Ltr.-Fl. o. Gl.	2.10

KAUFHOF

Lüdenscheld.



Modewaren:

Eleg. Tuil in Taffel u. Crepe Georgette	1.95
Jabot-Kragen aparte neue Formen	1.95
Schleifen-Kragen Crepe-Satin, weiß u. creme	2.45
Jabot-Kragen Crepe Georgette mit Crepe-Satin	2.95



Witte

LÜDENSCHELD



Kaiser's Brust-Caramellen

mit den Stannern

Das Hustenbonbon, das Vertrauen verdient!

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Plakate sichtbar.

Lichtspiele Kierspe

Vorführungen: Sonntag, 14. Februar, nachm. 4,30 und 8,30 Uhr
Montag, 15. Februar, abends 8,30 Uhr.

Schwarze Rosen

mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Willy Birgel und viele andere.

Im Beiprogramm:
„Lottchens Geburtstag“ „Der König des Waldes“ und die neue Wochenschau.



Öffentl. Kundgebung

in Ehringhausen

am **Samstag, dem 13. Februar 1937**
20,30 Uhr im Saale Hüttebräuker.

Es spricht:
Kreisorganisationsleiter Pg. Wieber Lüdenscheld.
N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Halver.

Am **Sonntag, dem 13. Februar 1937**, 20,15 Uhr findet im Saale Kriegeskorte Schalksmühle eine

Kundgebung

mit dem Kameraden Studiendirektor Dr. Krause, Berlin (Redner bekannt durch die Revolte im Sportpalast 1933) statt.

Thema: **Wo steckt der Jude im Christentum?!**

Deutsche Glaubensbewegung

Ortsring Schalksmühle
Riebold, Ortsringleiter.

Bürogehilfe einen Jungen

zum bald. Eintritt gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf unter Nr. 940 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten

Suche für sofort oder zu Ostern für leichte Arbeit. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.



Die Augen brennen!

Zeichen der Ueberanstrengung
Tun die Augen weh
geh zu Lüdickel

Optiker Lüdicke & Co.

Hagen, Adolf-Hitler-Straße 49
a. d. Schwenke.

Am Lager vorrätig:

- Nitrophoska I. G.
- Kalkammonsalpeter
- Kalkstickstoff
- Thomasmehl
- Kali
- Kalk
- Kainit
- Schw. Ammoniat
- Am Superphosphat 9x9
- Kohlen
- Koks
- Brilletts
- Anthr. Langenbrahm.

Tasche & Bochmann

Lüdenscheld, Bahnhofstr. 13
Telefon: 2217, 2218, 2219.

„Wir haben gelernt!“

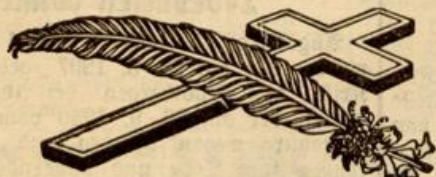
daß Zeitungsanzeigen die billigste Verbreitung unserer Angebote ermöglichen!“ — Das sagt ein alter Praktiker, Claude Hopkins, der in 38jähriger Tätigkeit Anzeigenfeldzüge im Werte von 100 Millionen Dollars durchführte. So denken alle, die der Zeitungsanzeige geschäftliche Erfolge zu danken haben. Es gibt kein besseres Werbemittel als eine Anzeige in dieser Zeitung!

**Carl Müller
Marga Müller**
geb. Großmann
VERMÄHLTE

Schalksmühle

Hagen i. W.
Kaiserstr. 41

12. Februar 1937.



„Die Liebe höret nimmer auf“
1. Kor. 13

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse
entschlief heute morgen 10,30 Uhr im Städti-
schen Krankenhaus zu Lüdenscheid, meine
innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende
gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Fischer

Minna geb. Körbi

im fast vollendeten 60. Lebensjahre

Um stille Teilnahme bitten:

Otto Fischer und Kinder

Niederherweg, Carthausen, Ehring-
hausen, Zoppot, den 11. Februar 1937

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 14. Februar
13 Uhr vom Trauerhause aus nach Halver statt
Beileidsbesuche dankend verboten

Sitzung

der Gemeinderäte Schalksmühle
am Freitag, dem 19. ds. Mts.,
4,15 Uhr im Sitzungszimmer des
Gemeindehauses Viktoriastraße 6.

Schalksmühle, den 10. 2. 1937.

Der Bürgermeister.

Ueber das Vermögen der offenen
Handelsgesellschaft **Gebrüder
Schroder** in Lüdenscheid ist heute
12 Uhr das Konkursverfahren er-
öffnet.

Konkursverwalter ist der Rechts-
anwalt Dr. Schmalenbach in Lü-
denscheid. Offener Arrest mit An-
zeigepflicht bis zum 27. Februar 1937.
Anmeldefrist bis zum 1. März 1937.
Erste Gläubigerversammlung und
Termin zur Prüfung der angemel-
deten Forderungen wird auf den
18. März 1937, vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht
Zimmer 57 anberaumt. Allen Per-
sonen, welche eine zur Konkurs-
masse gehörige Sache in Besitz ha-
ben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an die Gemeinschuldnerin zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die
Verpflichtung auferlegt, von dem
Besitz der Sache und von den For-
derungen, für welche sie aus der
Sache abgeforderte Befriedigung in
Anspruch nehmen, dem Konkurs-
verwalter Anzeige zu machen.

Lüdenscheid, den 9. Febr. 1937.

Das Amtsgericht.

**Vogelschutz- u. Kanarien-
zucht-Verein „Kanaria“**
Lüdenscheid.

Sonntag, den 14. ds. Mts.
nachm. 5 Uhr

im Vereinsheim Hüsmert

**Haupt- und
Jahres-Versammlung.**

Der Vorstand.

Sämtl. Sorten Kohlen

Rohs, Briquets, Grudekohls lie-
fert in jeder Menge, Fuhren u. Säcke

Max Lange

(vorm. G. Lange)

Kohlenanblung, Lüdenscheid,
Mathildenstr. 18 • Ruf 2591.

Inszerieren bringt Gewinn

Evang. und kath. Kirchensteuer Halver.

Die Erhebung der III. Rate der Kirchensteuer 1936 für
Lohn- und Gehaltsempfänger findet am 15. und 16. Fe-
bruar, vormittags von 9—12 Uhr im Konfirmandenhaus
(unten) statt. Beträge sind in abgezähltem Gelde zu entrichten.
Finanzamt Lüdenscheid.

Otto Mess empfiehlt:

Mischobst 5 Frucht	500 Gr.	88 Pfg.
Pflaumen	500 Gr.	46 Pfg.
Schnittnudeln, Griech	500 Gr.	32 Pfg.
Schnittnudeln, Eier	500 Gr.	42 Pfg.

Heringe . . . Stück 4⁶/₁₀ Pfg.

Nordetten Delikate Fettsild, in feinem Tafel- und Olivenöl . . . Inh. 90 gr Dose 17 Pfg.

Rollmops . . . Stück 8 Pfg.

Sardinen . . . 500 gr 40 Pfg.

Bratheringe . . . Dose 26, 38 58 Pfg.

Heringe in Gelee . . . Dose 26, 43 74 Pfg.

Käse

Edamer 20% Fett i. Tr.	500 Gr.	88 Pfg.
Edamer 40% Fett i. Tr.	500 Gr.	116 Pfg.
Holländer 40% Fett i. Tr.	500 Gr.	116 Pfg.
Tilsiter 45% Fett i. Tr.	500 Gr.	116 Pfg.
Tilsator 20% Fett i. Tr.	500 Gr.	64 Pfg.
Limburger 20% Fett i. Tr.	500 Gr.	58 Pfg.

3% Rückvergütung 3%

Otto Mess, Lüdenscheid

Untere Wilhelmstraße
Obere Wilhelmstraße

Kluserstraße
Knapperstraße.

**Gardinen
Teppiche
Läuferstoffe**

sind vom 12. Februar an
Herrscher im Hause Krause!

Die große Fensterfront meines Hauses zeigt in
unvergleichlicher Schönheit und Vielseitigkeit alle
maßgebenden Erzeugnisse in Dekorationen,
Tüllen, Kunstseiden u. s. w.

Geschmack und Sachkenntnis
spielen bei der Wahl der neuen
Gardinen und Dekorationen
eine ausschlaggebende Rolle.
Vertrauen Sie sich meinen Fachkräften an,
die Sie kostenlos beraten.

**TEXTILHAUS
KRAUSE**
LÜDENSCHIED :: WILHELMSTRASSE.

Central Capitol

Lüdenscheid

Der Film,
der alle Erwartungen
übertrifft!



Ein Peter-Ostermayr-Film
der Ufa

mit
**Lola Chlud
Franziska Kinz
Ludwig Kersch
Eduard Koeck
Friedrich Ulmer
Beppo Brem**

Es gibt kaum ein Filmwerk der
Vergangenheit, das so spannend
und dabei so zu Herzen geht,
wie dieses.

Beginn:

Sonntag 2 1/2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Lüdenscheid

Das Darstellerepaar
**Magda Schneider
Wolf Albach-Retty**

beschert uns diesmal
ein ganzes Feuerwerk
amüsanten Momente
und heiterer Einfälle.



Aber auch

**Grete Weiser
Karl Ettlinger
Kurt Vespermann**

garantieren den flotten Ablauf
der Ereignisse und den Erfolg.

Sonntag 2 Uhr

**Große
Jugendvorstellung**